

1121

Verein "Volksfreibad Pirmasens". Pirmasens, den 16. Oktober 1928.

An

die Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern

Speyer.

Betreff:

Gwährung oder Vermittlung eines
Darlehens.

*mit rund 45000
Linsen*

Die Stadt Pirmasens hatte bis zum vorigen Jahr keine ordentliche Freibadegelegenheit. So bildete sich der Mißbrauch heraus, daß an heißen Sommertagen viele Bäche und besonders die Weiher der näheren und weiteren Umgebung von Hunderten, ja oft von Tausenden zum Baden aufgesucht wurden. Die dadurch auftretenden Mißstände führten zu den lebhaftesten Klagen von seite der Wiesenbesitzer und der Fischereipächter. Auch in sittlicher Hinsicht brachte dieses "wilde" Baden bedenkliche Erscheinungen. Als deshalb auf Anregung aus sportlich interessierten Kreisen die Stadtverwaltung eine finanzielle Unterstützung versprach, aus Reichsmitteln ein entsprechender Beitrag in Aussicht

1250,- pro Jhr.

Ed - 1/12^c; G - Jamb.

*Weserbahn
2000, 1/11 1/2 1/2 1/2 1/2*

gestellt, und von seite des ersten Pirmasenser Schwimmvereins ein günstig gelegenes Grundstück unentgeltlich angeboten wurde, gelang es schnell^{er} von einer Reihe hiesiger Firmen größere Beträge als Stiftungen zu erhalten. Es wurde der Verein "Volksfreibad Pirmasens" als gemeinnütziger Verein gegründet, der die Aufgabe übernahm, die Gelder zu verwalten und das geplante Bad zu bauen.

Das Bad wurde im vergangenen Frühjahr angelegt und zwar auf dem zur Verfügung gestellten sehr günstig gelegenen Platz an der Schwarzbach bei Bieberbühle. Es stehen zur Verfügung ein Becken aus Eisenbeton, 50 + 10 m lang, 20 m breit, mit seiner Ausstattung allen sportlichen Ansprüchen entsprechend, 3 größere Auskleidehallen, 20 Wechselkabinen mit großen Garderoberräumen, 20 Einzelkabinen, hübsche Wirtschaftsräume mit Terrasse, und entsprechende Nebenräume für Bademeister, den Badegehilfen, die Sanitätswache, dazu ein 150 m langer Sandstrand am Bach mit Badgelegenheit im Bach und endlich - neu erworben - ein Hektar Wiesenland zum Turnen, Spielen und als Sonnenbad. Ein besonderer Vorzug ist der, daß die Becken nicht nur mit Bachwasser, sondern auch mit gewärmtem Wasser aus dem Elektrizitätswerk der Stadt gefüllt werden können, und so das Bad jeweils dem Wetter entsprechend temperiert werden kann.

Der Besuch der Anstalt zeigte denn auch, daß das Bad ein dringendes Bedürfnis war und als Volksbad im wahren Sinn des Wortes angesprochen werden kann. Obwohl es erst Ende Mai in Benützung genommen werden konnte, wurden

in der abgelaufenen Betriebsperiode 45 000 Besucher gezählt. 120 Personen haben das Schwimmen gelernt.

Die Anstalt hat nun rund 110 000 M gekostet. Davon sind aus den gestifteten Geldern (30 000 M), aus einigen kurzfristigen Darlehen (21 000 M) und mit den Betriebsüberschüssen (15 000 M) gezahlt rund 66 000 M, sodaß nun noch 26 000 M an verschiedene Baufirmen und Geschäftsleute zu zahlen sind. Außerdem wären die kurzfristigen Darlehen mit 21 000 M zurückzuzahlen.

Wir wünschen nun die ^{Leute ohne Kämpfer den} Baufirmen und Geschäftsleute in Bälde möglichst vollständig zu befriedigen. Es wird deshalb die ergebenste Anfrage gestellt, ob die Regierung nicht eine Möglichkeit hätte dem Verein ein Darlehen in Höhe von etwa 20 000 M zu günstigem Zinsfuß mit einer nicht zu kurz bemessenen Amortisation oder Rückzahlungsfrist zur Verfügung zu stellen oder zu vermitteln. Die restigen 6 000 M der vordringlichsten Schulden hofft der Verein in der nächsten Badesaison aus Betriebsüberschüssen zahlen zu können und, obwohl noch einige Verbesserungen ausgeführt werden sollen, doch noch etwa 10 000 M zur Verzinsung und teilweisen Tilgung der angegebenen kurzfristigen Darlehen und des hier erbetenen Darlehens zur Verfügung zu haben. Von 1930 an werden aus den Betriebseinnahmen größere Beträge frei, sodaß mit einer schnellen Heimzahlung der gesamten Restschuld gerechnet werden kann.

Es wird herzlich gebeten das gemeinnützige und der Volksgesundheit dienende Unternehmen durch die erbetene Hilfe nochmals zu unterstützen.